

Nr. 204

aus Nr. 199 bis Nr. 204

nach der Herausgabe und Geschäftsstelle: Loba, Petrikauer Straße 55

2. Jahrgang

Der Untergang in Ungarn.

Wie Bela Kun gestürzt wurde.

Aus Budapest wird gemeldet: Im Sitzungssaal des Hotel Hungaria hat Freitag vormittag um 11 Uhr die Sitzung des regierenden Rates der Volksbeauftragten unter dem Vorsitz des Volksbeauftragten Gárdos stattgefunden. Die Sitzung wurde bis nachmittags 2 Uhr

Bela Kun erstattete in der Versammlung Bericht über die militärische und außenpolitische Lage, die er als äußerst verzweifelt beschreibt. Der Verlauf der Sitzung war so stürmisch, daß die Delegaten im Sitzungssaal stellweise bis auf die Straße vorbar wurden, da eine angehegte Putschverschwörung in äußerster Aufregung auf den Ausgang der Sitzung wartete.

Die Mitteilungen Bela Kuns hatten die Wirkung, daß unter dem Druck des Drängens der Gewerkschaften der Rücktritt der Ministerregierung beschlossen wurde. Es wurde beschlossen, ein neu sozialdemokratisches Ministerium zu bilden, dessen Präsident Julius Beidels, der bekannte Sozialisteführer, gewählt wurde. Julius Beidels ist der Präsident der Gewerkschaft der Seeger und Buchdrucker und hat sich gemeinsam mit Ernst Garami und Emanuel Buchinger nach dem kommunistischen Umsturz von der Politik zurückgezogen. Zum Handelsminister wurde Ernst Garami gewählt, der telegraphisch aus Montreal am Sonntag ankam. Minister des Außenwesens ist Professor Dr. Leiter Losonczi.

Ungeduldiger Jubel in der Budapester Bevölkerung.

Um 1 Uhr nachmittags trat das Komitee der Feuerwehr zusammen. Hunderttausende von Menschen versammelten sich neues Stadhause in der Wahringerstraße, wo die Sitzung stattfand. Die Sitzung dauerte bloß bis 4 Uhr 10 Minuten, im ganzen zehn Minuten. Es wurde der Beschluß mittelehnt, daß die Räteregierung abgedankt habe und daß ein rein sozialdemokratisches Kabinett gewählt werden sei, was von den ungeheuren Volksmengen mit tosendem Jubel aufgenommen wurde.

In der Stadt herrschte absolute Ruhe. In den Rädern wurde das Ereignis von den Revolutionären verklärt und von den Soldaten gemeinsam mit ungeheurem Jubel aufgenommen. Die Regierung in ganz Budapest ist ungebührlich. Sie begannen den Krieg gegen

die Kommunisten.

Die Kommunisten haben sich in die Lage hineingefunden und denken an feindliches Tönen.

Um fünf Uhr nachmittags trat der erste Ministerpräsident, der rumänische Marxist, an alle Nationen gleichzeitig und rasch. Der Inhalt dieses Manifests wird eine große Überraschung bilden. Dieser ist daran nur bekannt, daß sein Privatgegenstand wieder hergestellt wurde und die Wünsche nach Frieden mit allen Nationen sowie Landgegeben sind.

Die Auffassung in Wien.

Ein Aufsatz geht durch ganz Deutschland. Weit mehr noch als in politischer Hinsicht kommt die Meldung vom Ende des polnischen Herrschafts in Ungarn in wirtschaftlicher Hinsicht Bedeutung zu. Sie deutet auf den Sturz der Räteregierung zweifellos als eine der ersten Folgen, die Wiederherstellung des Privatgegenstands nach sich. Im Gegensatz zu ihren Erfahrungen entgegneten die ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

Die neue ungarische Regierung wird jetzt davon gehen müssen, die verächtliche Volksirtschaft wieder herzustellen, und gelingt es höherem Maße nicht, so daß sie dies gelingt, um so früher dürfen wir auch auf ein Wiederansehen unserer Regierung Segenys eingerichtet sein.

mit den ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

der ungarnischen Gewaltbehörden nicht von neuem Gewalt von Ausländern, bestiegerten ausländischen Betrieben und fürceten aus den sonstigen Unternehmen in fremdes Eigentum nicht zurück. Insofern gegangen sind, wird die nächste Zeit

Sociales.

Lodz, den 6. August.

Zur Feier des 6. August.

Schon gestern nachmittag begannen die Feierlichkeiten anlässlich des Jahrestages der Wiedererstehung des polnischen Heeres. Gegen 5 Uhr nachmittags versammelte sich im Poniatowski-Park das Festkomitee. Das Orchester der Staatspolizei spielte einen Marsch, unter dessen Klängen die Kinder im Festzug marschierten. Die Kinder gruppieren sich um den „Hügel unter der Eiche“, wo das Pilsudski-Standbild aufgestellt ist. Hier hielt der Dezernent der Schulabteilung eine Ansprache an die Schuhjugend, in der er auf die Bedeutung der Feier hinwies. Die Kinder brachten sodann Hochrufe zu Ehren des polnischen Soldaten aus, sangen „Die Rote“ von Konopnicka und den Dombrowski-Mazurek, worauf sie den Park verließen.

Schließung der deutschen Volksschulen Nr. Nr. 20, 28 und 33. In der vorigestrigen Sitzung des Magistrats wurde u. a. das Protokoll in Angelegenheit der Lodzi städtischen Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache bestätigt und gemäß der eingereichten Erklärungen der Eltern um Beibehaltung der deutschen Unterrichtssprache beschlossen, die städtischen deutschen Volksschulen Nr. Nr. 20 und 28 zu schließen oder darin die polnische Unterrichtssprache einzuführen mit Rücksicht darauf, daß der Mehrzahl der Eltern der diese Schule besuchenden Kinder die Erklärungen nicht abgegeben haben. Die deutsche Volksschule Nr. 33 wird darum geschlossen, weil sie ungenügend besucht wird. Auf solche Weise behalten die Lodzi Deutschen 29 städtische Volksschulen. Es ist tief zu bedauern, daß die Nachlässigkeit einiger schlechter Deutscher das Deutsch-tum in Lodzi drei Pflegestätten verloren hat!

Die Schule für geistig zurückgebliebene Kinder. Der Magistrat bestätigte den vom Dezernenten der Schuldeputation vorgelegten Entwurf zur Gründung einer aus 8 Abteilungen bestehenden Schule für geistig zurückgebliebene Kinder und beschloß, die Stadtverordnetenversammlung um die Aufnahme von 68 000 M. in den Haushaltseplan zu ersuchen, welcher Betrag für die Schule bestimmt sein soll.

In der letzten Sitzung des Schulrats wurden für die Lehrerstellen an den polnischen städtischen Volksschulen 49 Personen für tauglich befunden; die Zahl der bisher für diese Schulen vom Schulrat qualifizierten Lehrer beträgt 79.

Städtischer Zuschuß für das Museum und das Symphonieorchester. Der Magistrat bewilligte der Gesellschaft „Museum für Kunst und Wissenschaft in Lodzi“ einen Vorschuß für das Jahr 1919/20 in der Höhe von 25 000 M. Das Symphonische Orchester erhielt 15 000 M.

Unterstützungen nur für Kriegs-Lodzer. Der Magistrat beschloß, nur denjenigen armen Bürgern auswärtiger Gemeinden Unterstützungen zu erteilen, die am Tage des Kriegsausbruchs in Lodzi wohnten.

Um eine Lodzi Zollkammer. Der Magistrat stimmte der Bitte der Lodzi Stadtsitation der Polnischen Staatsbahnen in Sachen der Unterstützung der Bemühungen um Gründung einer Zollkammer in Lodzi bei.

Vom Wohnungsamt. Zum Vorstandenden des städtischen Mietvereins wurde Rechtsanwalt Wladyslaw Cedrowski und zu seinem Vertreter Jan Odyniec ernannt. Dieser Tage wird die Bestätigung der Schöffen dieses Amtes, die zur Hälfte aus Hausbesitzern und zur Hälfte

aus Mietern bestehen sollen, erfolgen. Dieser Tage beruft das Wohnungsamt eine Versammlung der Vertreter der Berufsverbände und der sozialen Organisationen in Angelegenheit der Teilnahme der Vertreter der Bevölkerung an der Organisation der Wohnungsinpektion ein.

Verpflegungsfragen. Aus Warschau meldet die P. A. T.: Auf Grund des Beschlusses des gesetzgebenden Reichstages vom 29. Juli rief der Verpflegungsminister für den 1. August den staatlichen Verwaltungsrat als ständiges Beratungsorgan des Ministeriums ein. Den Vorsitz führte der Verpflegungsminister. Der Rat besteht aus 10 Abgeordneten, die vom Reichstag abdelegiert wurden, 10 Vertretern der Konsumanten und 10 Vertretern der Produzenten. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Minister verlas und erklärte der Sektionschef der Verpflegungspolitik J. Gosicki den Entwurf eines Reglements des staatlichen Verpflegungsrates, der nach Annahme kleiner Änderungen angenommen wurde.

Neben die Preise für Getreide referierte gleichfalls Sektionschef Gosicki und erklärte, daß das

Ministerium auf dem Standpunkt einer Festsetzung der Preise entsprechend den Produktionskosten und auf dem vom Reichstage am 29. Juli vertretenen Standpunkt stehe. Nach einer längeren Diskussion wurden Höchstpreise festgesetzt. Es wurden 3 Anträge eingebracht bezüglich der Preise für Getreide im ehemaligen Kongress- und Kleinpolen. 1. Antrag der Erzeuger auf 60 M. für einen Zentner. 2. Antrag der Großgrundbesitzer auf 180 und 3. Antrag der kleinen Besitzer auf 100 M.

Durch namentliche Abstimmung wurde der erste Antrag angenommen. Für diesen Antrag stimmten die Vertreter der Konsumanten, er erhielt keine einzige Stimme der landwirtschaftlichen Produzenten. Für das preußische Leistungsgebiet wurde ein Preis von 50 M. für Weizen und 40 M. für einen Zentner anderen Getreides angenommen. Die Frage der Prämierung für vorzeitige Ablieferung wurde die Entscheidung des Ministeriums überlassen.

Es wird beschlossen: a) für Originalsackoorn seine Höchstpreise festzusetzen; b) die Höchstpreise für erste Auslaat sollen 50 Prozent der grundsätzlichen Preise nicht übersteigen; c) die Höchstpreise der folgenden 3 Auslaaten sollen 25 Prozent der grundsätzlichen Preise nicht übersteigen; d) die Höchstpreise für nicht qualifiziertes Saatgut werden 15 Prozent der grundsätzlichen Preise nicht übersteigen.

Der landwirtschaftliche Sektionschef referierte ferner über die Entwürfe von Verordnungen bezüglich des Mahlens von Getreide und über den ersten Kartoffelhandel. Beide Projeekte wurden nach Annahme kleiner Abänderungen angenommen. Es wurde der Wunsch geäußert, daß kommunale Einrichtungen, Arbeiterverbände und Kooperativen bei der Einführung von Kartoffeln das Vorrecht genießen sollen. Es nimmt um 7 Uhr abends seinen Anfang.

Die amerikanische Kindersfürsorge. Der Kurier „Wojewódzki“ hat von der amerikanischen Mission für Kinderschutz in Polen folgenden Bericht zur Veröffentlichung erhalten: Vor kurzem erschien in den Zeitungen die Nachricht, daß die Einfuhr amerikanischer Lebensmittel am 1. August eingestellt wurde. Diese Mitteilung beruht insofern auf Wahrheit, als es sich hier um die Lebensmittel handelt, die von der Amerikanischen Rettungsmission für Polen für die gesamte Bevölkerung eingeführt wurden. Die in Danzig noch beständlichen Transporte werden die Bedürfnisse der Bevölkerung bis zu Ende (Ende August) vollständig befriedigen. Sollte das Land den Bedarf der Bevölkerung selbst nicht decken können, so wird im kommenden Winter vom Amerikanischen Getreideverband Getreide eingeführt werden. Was die Lebensmittel für die Kinder anbetrifft, so werden diese von der Rettungsmission regelmäßig

bis Januar höchstwahrscheinlich aber noch länger nach Polen geschickt werden. Diese Transporte wie auch Arzneien, Seife, Kleidung und Schuhe, werden dem Warschauer Zentralkomitee für Kinderschutz auch weiterhin übermittelt werden, das die Verteilung vornehmen wird.

Bei dieser Gelegenheit erklärt die amerikanische Rettungsmission für Kinder, daß trotz der Vorsichtsmaßregeln und der strengen Kontrolle Unregelmäßigkeiten in der Form von Spekulationen mit den für die Kinder bestimmten Lebensmitteln vorgekommen sind. Derartige Machenschaften sind nicht nur streng verboten, sondern stellen Diebstähle dar, durch die die unterernährten Kinder geschädigt werden. Es ist anzunehmen, daß die Offenheitlichkeit dies nicht fern der Duldung, sondern jede Gemeinde gegen die Schulden streng vorgehen wird, um derartige Spekulationen in Zukunft vollständig unmöglich zu machen.

Im Monat Juli haben im Gebiet des Lodzi Kreis-Gutsauskusses insgesamt 15 000 Kinder von der amerikanischen Lebensmittelhilfe Nutzen gezogen.

Die Kreis-Verpflegungsreferenten. Am 1. August wurden die Kreis-Verpflegungsreferenten zusammen mit ihrem ganzen Personal den Regierungskommissaren untergeordnet. Die Regierungskommissare übernahmen am 1. August die Leitung und Verantwortung für den Gesamtstand der Verpflegungsangelegenheiten und führen die Verordnungen des Verpflegungsministers aus.

Verbot des Branntweinverkaufs an Soldaten. Auf Grund des Erfuchens des Kriegsministeriums hat die Direktion des Spiritusmonopols im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern ein Verbot herausgegeben, wonach den Soldaten des polnischen Heeres kein Alkohol verabreicht werden darf. Der Verkauf von Bier an Soldaten ist nur in mäßigen Mengen zulässig. Dieses Verbot verpflichtet alle Besitzer, Leiter und das Personal von Monopoli-läden, Restaurants, Kaffees, Milchhandlungen, Konditoreien, Cafés, Teehallen und Hotels und bezieht sich sowohl auf den Genuss am Ort sowie auch außerhalb des Lokals. In allen genannten Lokalen müssen an sichtbarer Stelle Aufschriften über das Verbot angebracht sein. Bei Zu widerhandlungen werden die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden.

Ein Esperantofest. Um für die Idee des Esperanto in Lodzi zu werben, veranstaltete der Lodzi Esperanto-Verein am 10. August im Garten des Hotels Mantuelli, Zachodnia-Straße 45, ein Fest unter dem Namen „Wenn die grünen Sterne zu leuchten beginnen“. Das Fest, für das die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen werden, verprücht äußerst interessant zu werden, so daß es unter dem Mangel an Besuchern nicht wird zu leiden brauchen. Es nimmt um 7 Uhr abends seinen Anfang.

Eine erfreuliche Erscheinung. Im ganzen verflossenen Jahre wurden in der evang. St. Johannisgemeinde 186 Kinder geboren; während bis jetzt schon 335 Geburten registriert worden sind. Gewiß eine erfreuliche Erscheinung!

Der Streit auf den Lodzi Zufuhrbahnen. Hat für die Bevölkerung die unangenehme Folge, daß Preiserhöhungen fast aller Lebensmittel an der Tagesordnung sind. Die sogenannten Schmuggler (den nicht mehr zutreffenden Namen haben sie beibehalten, um höhere Preise zu erzielen!), die mit den Zufuhrbahnen große Mengen Lebensmittel nach Lodzi brachten, sind jetzt gezwungen, ihre Waren mittels Ge-spannen auf den Markt zu bringen und haben die Gelegenheit beim Schoppe ergreifen, um die Preise bis ins Märchenhaft zu steigern. So ist das Brot von 1,80 M. bis auf 3 M. für das Pfund gestiegen. Der Höhepunkt hat der Preis

des Broters erreicht, der jetzt 13 M. das Pfund kostet.

Wer liefert Feldsteine? Die Baudeputation des Magistrats gibt bekannt, daß die Lieferung von 1500 Kubikmeter Feldsteine für Plastaturen im ganzen oder geleast auf dem Wege des Mindestangebots vergeben werden soll. Die Bedingungen sind in der Baudeputation des Magistrats in den Bürostudien einzusehen; für den Preis von 15 M. können sie auch erworben werden. Angebote sind bis zum 10. August bis 10 Uhr vormittags in geschlossenen Umschlägen adressiert: „An den Magistrat, Baudeputation“.

Wangerverwaltung bei Stolaroff. Durch einen Befehl des Ministers für Industrie und Handel wurden die Industrieanlagen von W. Stolaroff, Rzgowskastraße 26/28, und das ganze Vermögen samt den Lagern in staatliche Zwangsverwaltung genommen. Zum Zwangsverwalter der Fabrik wurde Herr Ingenieur Leon Grobmann ernannt.

Mitlungener Überfall auf einen höheren Kriminalbeamten. Gestern in der Nacht wurde auf den Befehl des Kriminalbeamten der 1. Brigade der Lodzi Kriminalpolizei, Herrn C. Krusinski, ein bewaffneter Überfall verübt. Um 1½ Uhr nach Mitternacht, als Herr Krusinski nach seiner in der Andrzejstraße belegenen Wohnung zurückkehrte, vertraten ihm in der Nähe der Poniatowskastraße zwei mit Revolvern bewaffnete Personen den Weg und feuerten auf ihn 4 Schüsse ab. Die Angeln trafen nur seinen Nebenzimmer und Anzug, den sie durchlöcherten. Bevor Herr Krusinski seinen Revolver aus der Tasche zog, ergingen die Attentäter die Flucht und verschwanden.

Für das Kriegswaisenhaus ist in der Geschäftsstelle der „Lodzi Freien Presse“ folgende Gabe eingegangen: Von Herrn Hermann Hartig durch Vermittelung des Schweizerischen Konsulats.

Mit den bisherigen: M. 10.— Abl. 20 und 1219,25

Zusammen: Abl. 20 und 1229,25

Dem Spender herzlichen Dank. Weitere Gaben werden wir gern weiterleiten.

Für das evangelische Waisenhaus ging in der Geschäftsstelle der „Lodzi Freien Presse“ nachstehende Spende ein, für die wir im Namen der bedachten Anstalt bestens danken: Auf einem Geburtstage gesammelt durch Frau O. Matz M. 40,00 Mit den bisherigen: M. 110.— Zusammen: M. 150,—

Vereine u. Versammlungen.

Mieterverein. Gestern fand im Börsenhaus, Przejszstraße 34, eine Versammlung der Mitglieder des Lodzi Mietervereins statt. Den Vorsitz führte Herr Supinski. Die Ziele und Aufgaben des Vereins bestehen darin, dem Mieter zu seinem Recht und zu einem erträglichen Zusammenleben mit dem Hausbesitzer zu verhelfen. Es wurde über die Gründung von Hauskomitees oder Hauskooperativen beraten, die die Mieter mit Waren des täglichen Gebrauchs versorgen sollen. Es wurde beschlossen, an mehreren Stellen Büros des Verbands einzurichten und zwar: Jawadzkastr. 3 in der Wohnung von Wilus; Petrzialauer Straße 24 in der Buchhandlung von Słomnicki und im Lokale der Baluter Sparkasse in der Lagiewnickastraße 25. Außerdem wurde die Angelegenheit der Bewahrung der Mieter vor der Möglichkeit der Versteigerung seiner Wohnungseinrichtung besprochen. Es soll den Mieter-

Ein püssendes Geräusch, und in den dicken schwarzen Quallen, der sich bereits seit geraumer Weile von dem Sturm zerfetzt und zerrissen, aufwärts ringelte, schlug fauchend eine gewaltige, düsterrote Flamme!

Wenzel Stagurra hatte es längst für gut befunden, das Feuer zu suchen.

Nur aus der Ferne freute er sich des schrecklichen Schauspiels, das er angerichtet hatte.

Der Schulzenhof und seine ganze Umgebung, die eben noch in tiefer, schwarzer Nacht dagelegen hatte, waren mit einem Schlag in helles Tageslicht gerückt.

Mit unheimlicher Deutlichkeit konnte man jeden Gegenstand erkennen.

Blutig funkelte der Widerschein des Feuers in den metallenen Teilen der Ecken und der Flugscharen, die auf dem Hofe lagen.

Unter schaurlichem Heulen und Angstgewinsel sprang Sultan, an seiner Kette zerrend, nach rechts und links.

Unheimlich schallten die langgezogenen Töne durch die Nacht.

Aber jetzt wurde es auch an anderen Stellen lebendig.

Der Wächter, der hinter irgend einer Hecke sein Sonntags-Kästchen ausgeschlossen haben mochte, war erwacht.

Schaurig gellte das Wimmern der von ihm in Bewegung gesetzten Sturmglöckchen durch das stillle Dorf.

Überall wurde es in den Häusern hell.

Fenster klirrten, Türen wurden aufgerissen.

„Feuer! Feuer!“ tönten erst vereinzelt, dann immer mehr Rufe durch die Nacht.

Es war Stagurra.

Fortsetzung folgt.

Försters Hainchen.

Roman von W. Norden.

(91. Fortsetzung.)

„Ah, das war einmal! Damals gefiel er mir ganz gut. Aber der Mensch will doch auch mal Abwechslung haben!“

Der Knecht schüttelte mißbilligend den Kopf.

Dann brummte er einen Gute-Nacht-Gruß und ging nach links davon.

Auch die schwarze Berta lallte ein paar Worte vor sich hin.

Dann lachte sie blöde auf.

Eine kleine Weile sah sie dem verschwindenden Knechte noch nach, dann wandte sie sich nach dem Hause der Mägde.

Alle anderen waren längst daheim.

Trotz ihrer Trunkenheit ging sie möglichst leise.

Es brauchte ja niemand zu wissen, wann sie heimgekommen war.

Eben hatte sie die Tür geöffnet und den dunklen Flur betreten.

Da legte sich von hinten ein Arm um sie.

„Ghe sie dazu kam, einen Schrei auszustoßen, preßte sich eine Hand so fest um ihre Kehle, daß sie keinen Laut von sich zu geben vermochte.

Im nächsten Augenblick bohrte sich eine Messer Klinge ihr tief in den Rücken.

„Dunklos, ohne auch nur einen Laut von sich zu geben, sank sie mitten durch das Herz ge-troffen tot auf die Dielen nieder.“

Einige Sekunden blieb es still.

Dann öffnete sich die Tür wieder.

Eine dunkle Gestalt schlüpfte hinaus.

Es war Stagurra.

Seine Augen glühten wie die eines Wolfes. Es war geschahen. Seine Rache an der Treulosen hatte er genommen.

Aber noch hatte er alle seine Absichten nicht ausgeführt.

Schattengleich huschte er über den Hof und schwang sich über die niedrige Mauer.

Die Dorfstraße war jetzt wie ausgestorben.

Noch immer heulte der Wind in den Lüften und rauschte in den Pappeln, die am Wege standen.

Das nächste Ziel Stagurra's bildete der Schulzenhof.

Der alte Knecht hieß auf Zucht und gute Sitten.

Aus diesem Grunde waren die Knechte und Mägde längst dahin.

Nachdem Stagurra sich überzeugt hatte, daß kein Laufender in der Nähe war, kletterte er über das Dach.

Drinnen jaulte der Hoiund an.

ermöglicht werden, die Schuld in Raten abzuschütteln. Auch die Angelegenheit der Normierung der Preise für die Wohnungen wurde berührt. Sämtliche Wohnungen sollen in Bezirke und Kategorien eingeteilt und die freien Wohnungen registriert werden. Zum Schlus wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Supinski, Zawadzki, Pino, Morawski, Markus, Wlusz, Słomnicki, Pilichowski, Wieczorek, Lange, Kowalewski und Witwicki. Der Mitgliedsbeitrag beträgt monatlich 1 Mk., die Eintrittsgebühr ebenfalls 1 Mark. Der Verein zählt bisher gegen 900 Mitglieder.

Versammlung der Delegierten des Arbeiterrates. Vorgestern um 8 Uhr abends fand im Konzertsaal eine Sitzung der Delegierten des Arbeiterrates statt. Den Vorsitz führte Herr Szynkiewicz. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der Bericht des Vorsitzkomitees verlesen, aus dem hervorgeht, daß die Tätigkeit des Arbeiterrates auf Schwierigkeiten stieß, die ihm hauptsächlich von der Polizei bereitstehen werden. Es wurde eine Entschließung gefasst, in der gegen die eigenmächtige Handlungsweise der Polizei energisch protestiert wird. Die Angelegenheit der Normierung der Arbeiterlöhne rief eine längere Aussprache hervor. Ferner wurde über die Entwicklung der Industrie debattiert. Am Schlus der Versammlung wurde eine Reihe von Proleten angenommen, die sich richten: gegen die polnischen Gewerkschaften, die die Arbeiter zwingen wollten, ihnen anzugehören, gegen die Vertreibung der Wohnungen und gegen die Verhaftung des Arbeiterrates in Sosnowice usw.

Aus der Umgegend.

Gierz. Vom Turnverein. Am Sonnabend hielt der Gierz Turnverein seine übliche Monatsitzung ab. Nachdem der 1. Vorstand, Herr Rudolf Scherch, die Sitzung mit einer kurzen Ansprache eröffnet hatte, in der er die neuintretenden Mitglieder begrüßte und besonders die jüngeren Herren zu fleißigem Turnen aufforderte, wurden 34 Herren als Mitglieder in den Verein aufgenommen. Nach Verleihung des Kassenberichts und des Protokolls über die vorige Sitzung berichtete der erste Turnwart, Herr R. Michalik, von der Jugendabteilung, daß sie ihre Übungen am Montag und Donnerstag von 7 bis 9 Uhr auf dem Vereinsturnplatz, Straßstraße 21, habe, worauf der Vorsitzende den Anwesenden nahelegte, unter ihren Bekannten für die Jugendabteilung zu werben; in Betracht kommen Jünglinge von 15 bis 18 Jahren, Unbequeme zahlten keine Beiträge. Der Turnwart sprach hierauf über die Vorbereitungen zum Turnfest in Konstantynow: zum Wettkämpfen haben sich 7 Turner gemeldet und zwar: E. Schulz, A. Braun, A. Vogel, A. Linke, T. Matz, Kaspe und T. Her. Zum Kampfrichter wurden gewählt: E. Werner, R. Scherch, R. Werner; in den Rechnungsausschuß B. Schulz. Es wurde beschlossen, ein geeignetes Vereinslokal zu mieten. Hierzu wurden folgende Herren beauftragt: R. Vogel, R. Scherch, W. Schmidt, E. Werner und E. Schmid. Auf Wunsch der Mitglieder wurde beschlossen, im Laufe dieses Monats ein Wald- oder Gartenvergnügen zu veranstalten. Hierzu wurde eine Vergnügungskommission gewählt. Nach Erledigung minder wichtiger Angelegenheiten wurde die Sitzung mit einem Gut Heil! geschlossen. Die Mitglieder blieben noch längere Zeit zusammen.

Mieradow. Park-Konzert. Das am Sonntag von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr im Stadtpark veranstaltete Konzert, das mit einem Abzeichen- und Blumenverkauf verbunden war, ist wider Erwarten gut verlaufen. Trotz des trüblichen Wetters am frühen Morgen gab man sich dennoch guten Hoffnung hin, und gegen 7 Uhr fuhr durch die Straßen der Stadt eine mit Blumen und Girlanden prächtig geschmückte Feuerlöschgruppe, mit 6 Feuerwehrleuten bemannet, die mit Schellenläut und Fahnenklängen die Einwohner zum Konzerte einluden. Die Dauer des selben währte vormittags von 1/2—10 Uhr und nachmittags von 1—1/2 Uhr. Unter Leitung des Herrn Robert Böhm gab die gut eingespielte Feuerwehrkapelle ihr Bestes her. Während des Konzertes boten junge Damen und Herren Abzeichen zum Verkauf an, und hatten so wie die animierenden Blumeneräuferinnen im Garten großen Erfolg. Federmann, von der großen Bedeutung dieser gemeinnützigen Einrichtung der Feuerwehr überzeugt, gab gern, was ihm seine Tasche erlaubte.

Eine Veranstaltung dieser Art sah unsere Stadt zum ersten Mal. Der jungen latkräftigen

Bewohlung der Feuerwehr gehörte dafür aufrechtes Lob. Die Reineinnahme fließt in die Kasse der Wehr, die, wie auch manche andere gemeinnützige Institution, durch den Krieg schwer gelitten hat.

— Sonntagsausflug. Lange hat sie es entbehren müssen, die hoffnungsvolle Kinderschar der hiesigen evangelischen Sonntagschule, wenigstens einmal im Jahre mit ihren Lehrern und Eltern auf grünen Matten im Walde sich zu tummeln. Der Ausflug am vergangenen Sonntag-Nachmittag im Brzycymer Walde brachte ihnen wieder frohe heitere Stunden, die sich unauslöschlich für alle Zeiten in ihre frischempfängliche Seele eingraben und deren sie sich dann in späteren Jahren mit stiller Wehmuth über dahingeschwundene Kindheitssonntage noch oft erinnern werden. Nachdem gegen 4 Uhr der Zug auf dem Festplatz angelangt war, hielt Herr Pastor Buje eine kurze Ansprache, worauf einige Lieder gesungen wurden. Dann begannen die Spiele, denen sich die Kinder, in mehreren Gruppen geteilt, mit ihrem Lehrer oder der Lehrerin an der Spize in froher Jugendluft hingaben. Bewirtet wurden die Kinder an improvisierten gemeinschaftlichen Buffets mit Milch und Backware, das ihnen vortrefflich mundete. Die vereinigten Blasorchester der beiden Gesangvereine, unter deren Marschlängen der Aus- und Rückmarsch erfolgte, konzertierten im Walde und trugen dadurch viel zum Unterhalt der frohen Stimmung bei. Ein noch vor Eintritt der Dämmerung einsetzender Regen zwang zum vorzeitigen Aufbruch, und im raschen Tempo ging's dem heimatlichen Herde zu.

Aus dem Reiche.

Warschau. Bevorstehende Eröffnung der Universität. In politischen und wissenschaftlichen Kreisen wird erklärt, daß die Aufnahme der Universitätsvorlesungen endgültig beschlossen wurde. Es soll nur noch bestimmt werden, ob alle Soldaten und Offiziere, die Studenten sind, aus dem Heere entlassen werden sollen, oder ob sie zurückgestellt oder vom Militärdienst befreit werden sollen. Die Vorlesungen werden wahrscheinlich am 16. Oktober beginnen.

— Waffenfund. Im Hause Nr. 10 in der Nowolipiestraße entdeckte die Feldgendarmerie während einer Haussuchung bei dem Schuster K. Nalbertowicz ein geheimes Waffenlager. Es wurden in der Erde vergraben vorgefunden: 17 Gewehre, 2 Pistolen mit Gewehrkartänen, 5 Handgranaten. Im Speicher wurde ein Revolver, eine Handgranate, eine Bombe, Revolvermunition, ein Bassin mit Benzin und zwei leere Bassins gefunden. Nalbertowicz war nicht zu Hause.

— Neue Zeitschrift. Im Herbst 1919 wird in Warschau eine pädagogische Zeitschrift „Szkoła Powszechna“ („Die Volksschule“) zu erscheinen beginnen. Die alle drei Monate erscheinende Zeitschrift wird der Erziehung und Ausbildung der Lehrer gewidmet sein. Die Zeitschrift wird vom Ministerium für Kultur und Unterricht herausgegeben werden. Schriftleiterin wird Fr. Aniela Schütz sein.

— Streik der jüdischen Tischler. Seit fünf Wochen streiken die jüdischen Tischler. Der Berufsverband hat an die Tischlermeister die Forderung um Erhöhung des Wochenlohnes für die erste Kategorie bis auf 150 M., für die zweite bis auf 160 und für die dritte Kategorie bis auf 200 M. gestellt.

Lemberg. Zum Schaden der Heeresverwaltung. Die Lemberger Polizei kam hinter die Schliche einer Bande, die das Heer schädigte. Sie kaufte im Auftrage der Heeresverwaltung Automobile und Automobilbestände auf. An der Spitze der Bande stand der Lemberger Rechtsanwalt Dr. Krolowski, Ingenieur Stankiewicz und der Fahradhändler J. Rosenmann. Außerdem gehörte dieser Gesellschaft, dem „Kurj. Łódź“, zufolge, ein Oberleutnant Krucinski an, ein militärischer Sachverständiger, der am Gewinn teilnahm. Es wurde festgestellt, daß die Bande gestohlene Sachen ankaufte und einen polnischen Offizier dazu verleitete, die dem Staate verkaufen Sachen falsch abzuschähen.

Kralau. Eigentum des Heeres verkauft. Hier wurden drei Kettenhändler festgenommen, die mehrere hundert Alg. Zucker, der aus Militärmagazinen in Domäne stammte, verkauften. In diese schmutzige Angelegenheit sind, dem „Kurj. Łódź“ zufolge, Militärbeamte der genannten Magazine verwickelt. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

